

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermsdrucker. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 241. Sonnabend den 6. Dezember. 1884.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 42 resp. 40 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Bei der Abstimmung über den Antrag Windthorst am Mittwoch machte das Verhalten der Konservativen einen sehr kläglichen Eindruck. Als der Antrag in der vorigen Session auf der Tagesordnung stand, stimmten die Konservativen mit wenigen Ausnahmen für ihn. Denn der Herr Reichskanzler schien sich damals um das Schicksal des Antrags wenig zu kümmern, und da konnten die Herren den natürlichen Zuge ihres Herzens folgen, wovon sie zugleich bei den Neuwahlen die Unterstützung der Centrumskümmern zu gewinnen hofften. Zum Schreden der Konservativen kam diesmal der Herr Reichskanzler in den Reichstag und sprach wenn auch in der Form gemäßig, so doch in der Sache entschieden sich gegen den Antrag aus. Da war Noth am Mann. Nun mußte schnell die Schwenkung unternommen werden. Herr von Hellborn's Betra, der von 1881 bis 1884 nicht Mitglied des Reichstags gewesen, also nicht engagirt war, wurde vorgeschickt, um der Aufgabe des früheren Standpunktes das übliche Mäntelchen umzuhängen, und bei der Abstimmung waren es nur etwas über ein Duzend der Deutschkonservativen, welche den Muth hatten oder durch bindende Versprechungen veranlaßt wurden, für den Antrag Windthorst zu stimmen.

Den kläglichen Eindruck machte im Hause Herr v. Heydebrand und der Laa, welcher bis vor Kurzem Landrath in Namelau war und jetzt ins landwirthschaftliche Ministerium berufen ist. Er hatte die Stimmen der Katholiken für sich gewonnen, indem er ihnen u. A. fest versprochen hatte, für diesen Antrag Windthorst stimmen zu wollen. Er mußte nach dem früheren Verhalten des Herrn Reichskanzlers glauben, daß so etwas gestattet sei, und da er nun doch seinem offen abgegebenen Versprechen nachkommen mußte, so entschuldigte er sich wehmüthig deshalb; er sei stets, sagte er, Allem gefolgt, was der Reichskanzler vorschlug, aus Oppositionslust gehe also diesmal seine Abstimmung ganz und gar nicht hervor. Der Abg. Eugen Richter zog aus dieser wenig erbaulichen Scene den sehr richtigen Schluß, daß die Wähler abhängige Beamte, um ihnen solche Gewissenskämpfe zu ersparen, gar nicht in die Parlamente wählen müßten.

Viele andere Laurdäthe und sonstige von der Regierung abhängige Konservative hatten das Auskunftsmittel gesucht, sich bei der Abstimmung zu drücken. Dasselbe war bei den Freikonservativen der Fall. Voriges Mal hatten dieselben unter Führung des Herrn v. Kardorf für den Antrag gestimmt. Damals war der Kanzler nicht dabei. Nun stimmten die Mitglieder der Fraction, welche sich an der Abstimmung beteiligten, gegen den Antrag, weil der Herr Reichskanzler es so wollte. Aber es be-

teiligten sich an der Abstimmung von 28 nur 14, also die Hälfte.

Die Heidelberger verbrennen heute Alles, was sie noch vor wenigen Jahren angebetet haben, und sie beten das an, was sie damals verbrannten. Vor 5 Jahren sagte die „Köln. Ztg.“, dem Abgeordneten Aldert werde sein energisches Eintreten gegen die Schutzzölle, namentlich gegen die Getreidezölle, unvergessen bleiben. Und heute kämpfte mit Fanatismus für die Erhöhung der Getreidezölle. Herr von Burchard, der nur die Weizenzölle, um des armen Mannes willen nicht auch die Roggenzölle erhöhen will, geht der „K. Ztg.“ nicht weit genug!

Wie die Nat.-Ztg. vernimmt, ist die formelle Anerkennung der afrikanischen Gesellschaft als souveränen Staates nunmehr auch durch England erfolgt. Die Ratifikation des Vertrages wird in den nächsten Tagen vollzogen werden. Es steht zu erwarten, daß die Anerkennung der Staaten, von denen eine solche noch nicht erfolgt ist, noch während des Laufs der Konferenz erfolgen wird, was die Verhandlungen derselben wesentlich erleichtern würde.

Im Reichstagen Abgeordnetenhaus legte am Donnerstag der Finanzminister den Staatsvoranschlag für das Jahr 1885 vor. Das Gesamterforderniß des kommenden Jahres wird in demselben mit 519 893 166 Fl., die Bedeckung mit 504 816 961 Fl. nachgewiesen, wonach sich ein Abgang von 15 077 205 Fl. ergibt.

Die erste Kammer der Niederlande hat am Donnerstag mit 27 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf, welcher eine Aenderung in der Verfassung während der Regentschaft, mit Ausnahme der Artikel betreffend die Thronfolge, gestattet, angenommen.

Die Verhandlungen über die Reform der Senatswahlen gaben vorgestern in der französischen Deputirtenkammer zu einem Conflict mit der Regierung Anlass, der indessen, wie die letzten Depeschen berichten, einem friedlichen Ausgleich entgegengeht. — Ein Telegramm des in Ostasien kommandirenden französischen Generals Bridre de l'Isle vom 2. d. meldet, in einem Dorfe bei Loquan sei eine vom Vizekönig der beiden Kuangprovinzen unterzeichnete Proklamation aufgefunden worden, welche zur Vergiftung der Franzosen auffordere.

Die Bill über die Neueinteilung der Wahlkreise in England, Schottland und Irland ist im Allgemeinen auf dem Verhältniß der Bevölkerungsgiffer aufgebaut. Wahlkreise unter 15 000 Einwohnern verschwinden durch Aufgehen in die Grafschaften; Wahlkreise von 15—50 000 behielten nur einen einzigen Vertreter. Die dadurch freiwerdenden 160 Sitze werden so vertheilt werden, daß England 6 und Schottland 12 neue Wahlkreise erhält, während Wales und Irland die alte Zahl behalten. Die Doppelvertretung wird nur in denjenigen Flecken beibehalten, welche von obiger Neueinteilung unberührt bleiben; sonst ist oberster Grundsat die Einrichtung von Wahlkreisen mit nur einem Abgeordneten. Liverpool soll daher in acht Wahlkreise mit je einem Vertreter zerfallen. London soll Abgeordnetenzuwachs erhalten, aber nicht im Verhältniß seiner Einwohnerzahl. Unter den zu

beseitigten Wahlkreisen befinden sich 42 unter 7000 Einwohnern und 30 zwischen 7000 und 10 000.

Für die confessionellen Verhältnisse in der Türkei ist der folgende Vorgang charakteristisch, den man vom 30. November aus Saloniki meldet: Neun bulgarische Protektanten aus dem Distrikt Strumniza in Macedonien, die von einigen orthodoxen Bulgaren beschuldigt worden waren, gewisse Briganten beherbergt zu haben, wurden hier vor fünf Wochen eingeliefert und vor ein Kriegsgericht unter dem Vorhitz des Kommandeurs en chef, Hassan Pascha, gestellt. Das Verfahren endete mit der Freisprechung der Angeklagten, da der Gerichtshof ermittelte, daß die gegen sie erhobene Anklage falsch und böswillig ist, und nur deshalb erhoben wurde, um Andere vom Uebergang zum protestantischen Glauben durch Einschüchterung abzuhalten.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Der Kaiser hält die nächste königliche Hofjagd am Freitag und Sonnabend dieser Woche in dem königl. Forstrevier Gohde in Hannover ab. Am 13. Dez. folgt alsdann, wie alljährlich, wieder eine größere Hofjagd im Grunewald. Zur Theilnahme an derselben wird, dem Vernehmen nach, auch der König von Sachsen von Dresden nach Berlin kommen. Wie ferner gemeldet wird, dürfte auch die Königin von Sachsen um dieselbe Zeit zum Besuch an den hiesigen Hof kommen. — Der Kronprinz wird Mitte des Monats einer Einladung des regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Bernigerode zur Jagd Folge leisten und sich am 16. d. nach Bernigerode begeben.

(Der König von Belgien und die afrikanische Gesellschaft.) Vor einigen Monaten hatte, wie die „Neue Preuß. Ztg.“ mittheilt, ein bekannter Finanzmann aus Deutschland eine Unterhaltung mit dem Könige Leopold II. der Belgier und sprach sein Erkaunen darüber aus, daß der König so große Summen für ein Werk, wie das der Internationalen Afrikanischen Gesellschaft, ausbebe, von dem er keinen Nutzen habe. Der König erklärte hierauf: Europa habe für Belgien sehr viel gethan, indem es das Königreich für neutral erklärte; Belgien habe dadurch Ruhe und Sicherheit erhalten, die es ihm möglich machten, Handel, Verkehr, Industrie, Ackerbau und alle nutzbringenden Thätigkeiten in hohem Maße zu entwickeln, so daß Belgien sich in einem Zustande der Zufriedenheit und Wohlhabenheit befinde. Mit Rücksicht darauf habe es der König für notwendig gehalten, auch etwas für Europa zu thun; er habe deshalb mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln versucht, ein großes Gebiet zu öffnen, dasselbe gleichsam zu neutralisieren, indem er es allen Nationen zur Verfügung stelle und so Europa für seine überflüssige Bevölkerung und für seinen Handel und Industrie neuen Boden zu bieten. Dieses Wort des Königs ist auch dem Fürsten Bismarck zu Gehör gekommen und hat auf denselben, dem Vernehmen nach, den besten Eindruck gemacht.

(Der Bundesrath) genehmigte am Donnerstage in erster Lesung den Gesetzentwurf

Le offer
Circulare Nr. 1
Bescheid auf 5
ab dem 1. d. d. d.
vom 1884 zu begehren
b. d. d.
die erste Sitzung zu verschieben
zu begehren ein
A. in der Expedition
aufmerksam, daß
ist wieder für
früher als
eine Kapotten
Veröffentlichung
ge, a. d. d.
gegen
die Unternehmung
die Güter
Unruh, Anstöße
den Aepfel
den besten
nd, Remmich Nr. 44
r Ganymuskien
nkelmann sen.
Eigenthümliche
egen
des Geschäft
besitz
1. d. d.
J. Prohl
Ballistoff
Schäfer
arbeiten
am 20. d. d.
dam
16 Pfg.
16 Pfg.
18 Pfg.
20 Pfg.
24 Pfg.
24 Pfg.
seide
16 Pfg.
16 Pfg.
18 Pfg.
20 Pfg.
24 Pfg.
24 Pfg.

über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung und nahm den Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Griechenland an.

— (Der „Reichsanzeiger“) publiziert die Ernennung des Staatssekretärs Graf Hasfeldt und der Minister v. Puttkamer, v. Gofler und Dr. Lucius zu Bevollmächtigten zum Bundesrath und der bisherigen Bevollmächtigten, Unterstaatssekretäre Dr. Busch, Herrfurth und Geh. Ober-Regierungs-Rath Lohmann zu stellvertretenden Bevollmächtigten.

— (Der frühere Kultusminister Dr. Falk) ist, wie es heißt, dazu bestimmt, das Präsidium des Kammergerichts an Stelle des verstorbenen Präsidenten Meyer zu übernehmen, während der Präsident des Berliner Landgerichts I, Bardeleben, der Nachfolger des Herrn Dr. Falk als Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm werden würde.

— (Neue westafrikanische Compagnie.) Unter der Leitung der Firma Janzen & Thormählen in Hamburg und unter Mitwirkung des Afrikareisenden Robert Flegel wird eine Venus-Compagnie mit einem Grundkapital von 500 000 Mk. errichtet werden. Flegel will sich vorläufig ganz in den Dienst dieser Idee stellen, gestützt auf eine neunjährige Erfahrung an der Westküste Afrika's und auf seine Kenntnisse als Kaufmann. Er könnte dabei zugleich, unter Förderung des Planes, die mit der Afrikanischen Gesellschaft eingegangene Verpflichtung erfüllen und die Route von Adamaua nach dem Kamerungebirge ausführen.

— (Unter dem Titel „Congogebiet und Biafra-Bai“) ist so eben eine Sammlung diplomatischer Actenstücke, betr. Westafrika, ausgegeben worden. Dieselbe enthält auf 55 Druckseiten 44 Actenstücke; von denselben sind zwei Erlasse an den königlichen Gesandten in Hamburg, ein Erlaß an den Generalconsul Dr. Nachtigal und ein Erlaß an den deutschen Votschafter in Paris gerichtet. Außerdem befinden sich in der genannten Sammlung: ein Bericht des Gesandten in Hamburg, vier Berichte des Generalconsuls Dr. Nachtigal, ein Bericht der Handelskammer zu Hamburg (Auszug), ein Erlaß an die kaiserlichen Missionen in London, Paris, Madrid, Lissabon, Haag, Brüssel, Washington, Rom, Wien, Petersburg, Kopenhagen, Stockholm, eine Eingabe der Firma Janzen u. Thormählen in Hamburg an die Hamburger Handelskammer, eine Aufzeichnung über eine Unterredung des Reichskanzlers mit den Inhabern der im Biafragebiet interessirten Firmen (Auszug), endlich ein Schreiben des königlich-großbritannischen Geschäftsträgers zu Berlin an den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes (Uebersetzung). Das erste Actenstück, ein Erlaß an den königlichen Gesandten in Hamburg, ist datirt vom 14. April 1883, das letzte, der Erlaß an die kaiserlich deutschen Missionen im Auslande, trägt das Datum des 13. October 1884.

— (Kolonialpolitisch.) Spanien hat kürzlich für seine Colonien Cuba und Portorico einen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen, wodurch diese gegen Zollfreie Zulassung ihrer industriellen Erzeugnisse in den spanischen Colonien dem Zucker der letzteren die zollfreie Einfuhr in die Union gestatten. Auch von Holland aus wird der Versuch gemacht, dem Zucker Java's Begünstigungen in den Vereinigten Staaten zu verschaffen. Diese Vorgänge müssen die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung von Neuem auf die Frage eines Handelsvertrages mit der Union hinlenken, damit der deutschen Zuckerindustrie nicht der amerikanische Markt verschlossen wird. Bei Betriebszoll-Erhöhungen, welche in erster Reihe gegen Nordamerika gerichtet sind, wird man dies freilich kaum verhindern können.

— (Zu den jüngsten Eisenbahnunfällen.) Die in der letzten Zeit auf preussischen Eisenbahnen vorgekommenen, von beklagenswerthen Folgen begleitet gewesenen Unfälle sind, wie dies in der Untersuchung ergeben hat, durch strafbare Leichtsinnigkeit und unverantwortliche Nachlässigkeit untergeordneter Organe in Handhabung bestehender Vorschriften herbeigeführt worden. Der Minister der öf-

fentlichen Arbeiten hat daher, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, um das Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit zu schärfen und das Pflichtgefühl der mit Wahrnehmung des Sicherheitsdienstes betrauten Beamten zu steigern, Veranlassung genommen, mit besonderem Nachdruck auf die Strafsamkeit pflichtwidrigen Verhaltens hinzuweisen und den Eisenbahnbehörden aufgegeben, mit voller Strenge gegen die Schuldigen einzuschreiten. Gleichzeitig sind von ihm die geeigneten Anordnungen getroffen, um die genaueste Handhabung der für die Sicherheit des Betriebsdienstes bestehenden Vorschriften streng zu überwachen und nach Möglichkeit sicher zu machen. Auf diese Weise soll eine größere Bürgschaft dafür erzielt werden, daß die Beamten alle Vorschriften, welche sie zu beachten haben, richtig verstehen, den Zweck derselben kennen und mit ihrer Handhabung genau vertraut sind, ungeeignete Beamte aber alsbald durch bessere ersetzt werden.

Provinz und Umgegend.

† Aus Leipzig, 2. Dezember, schreibt man: Seit gestern ist zu den allabendlichen Vorstellungen im hiesigen Krysallpalast eine Gruppe von sechs australischen Ureinwohnern hinzugesetzt, welche durch ihre Waffenspiele, Tänze etc. Aufsehen erregen. Die Gesellschaft besteht aus drei Männern, zwei Frauen und einem Knaben; allesamt sind sie tätowirt. — Heute war der 475. Jahrestag der Stiftung der Universität Leipzig.

† In Greiz haben kürzlich die Bewohner der fürstlichen Gebäude eine eigene Gemeinde gebildet und damit ihre Beziehungen zu der Gemeinde Greiz aufgegeben, nachdem ein Gutachten der juristischen Fakultät in Jena entschieden, daß sie alsdann zur Entrichtung städtischer Abgaben nicht herangezogen werden könnten.

† Aus dem Kalkwerk zu Aßchersleben ereignete sich am Mittwoch ein bedauerlicher Unglücksfall. Durch plötzlich und unerwartet niedergehende Salzmassen wurde der 28-jährige Bergmann Hermann Ruff verschüttet und trotz der umfänglich vorgenommenen Arbeiten zu seiner Befreiung konnte man ihn doch nur als Leiche hervorholen. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder.

† Die Jacher'schen Eheleute zu Ingersleben betreiben einen Lumpenhandel. Unter aufgekauften Lumpen fand Frau Jacher vor einiger Zeit eine Papierbütte, in welcher eine weiße, mehrlartige Masse war. Man hielt diese für Kartoffelmehl und verwendete davon am letzten Sonntag eine Handvoll zur Zubereitung von rohen Kartoffelfellen. Nachdem der Jacher'sche Ehemann ein Stück Kofsch, die übrigen Tischgenossen einen ganzen Kofsch mit Braten verzehrt hatten, stellte sich bei ihnen Ubelsein und Erbrechen ein. Der geholtte Arzt konstatierte, daß das vermeintliche Kartoffelmehl Arsenik gewesen war. Der Ehemann Jacher ist bereits gestorben, die übrigen Personen liegen schwer krank darnieder.

† Ein mit vier Pferden bespanntes leeres Fuhrwerk, der Wittwe Groß in Schwallungen gehörig, wollte dieser Tage den Bahnübergang an der Zett'schen Schneidemühle bei Wasungen passieren, als plötzlich, während das Fuhrwerk auf dem Bahngleise sich bewegte, die Barriere, welche von einer enstfernten Station bedient wird, niederfiel. Sie senkte sich unglücklichweise zwischen Pferde und Wagen und gleich darauf brausete der Abend-schnellzug (6 Uhr) aus Meiningen heran. Der Geschirrführer hatte noch die Geistesgegenwart, das vordere Paar Pferde loszufoppeln, kaum daß dies geschehen, riß der Schnellzug das auf dem Geleise stehen gebliebene Fuhrwerk mit sich fort, den Wagen in tausend Trümmer zermalmend, eines der Pferde sofort tödtend, das andere mußte später abgeschlachtet werden. Wäre das Fuhrwerk beladen oder z. B. ein Holzfuhrwerk gewesen, so hätte ein unabweisbares Unglück auch für die Passagiere des Zuges entstehen können.

† Aus Mühlhausen, 3. Dezember, berichtet die S. Ztg.: Heute früh kurz vor Tagesanbruch wurde von einem Arbeiter in der Wohnung des kgl. Kreissekretärs Praetorius hier Feuer

bemerk, das einen erkundenden Dualm entwickelte. Nachdem längere Zeit vergeblich Einlaß verlangt worden, wurde die Wohnung gewaltsam geöffnet. Sämmtliche Wohnräume waren voller Rauch, und nachdem man die Fenster geöffnet, fand man Hrn. Praetorius in seinem nach der Straße zu belegenen Wohnzimmer todt in der Nähe des Fensters am Fußboden liegen. Die beiden herbeigerufenen Aerzte konnten nur den bereits längere Zeit eingetretenen Tod konstatiren. Jedemfalls ist P. in halber Betäubung erkrankt und nach dem Fenster geilt, hat dasselbe aber nicht mehr erreicht. Die Ursache des Unglücks ist auf einen Balkenbrand am Schornsteine in der Nähe eines Kochofens zurückzuführen.

† Ein bedenklicher Bergbruch hat am vorigen Freitag Abend auf der Bahnstrecke Breda & Östtingen, zwischen den Stationen Dberrieden und Allenborn a. d. W., stattgefunden. Beide Geleise wurden von der viel herabstürzenden Erdmasse, Steingeröll etc. verschüttet und hätte sehr leicht ein größeres Unglück passieren können, da der von Dberrieden kommende Personenzug die Station Dberrieden schon verlassen hatte und mit vollem Dampf der Unfallstelle entgegen fuhr. Durch die Wachsamkeit des betreffenden Bahnwärters wurde jedoch das drohende Unheil verhütet; derselbe ließ dem Zuge entgegen und brachte ihn zum Halten. Nach Dberrieden wieder zurückgekehrt, konnte der Zug nach erheblicher Verspätung erst seine Weiterreise fortsetzen, nachdem ein Geleise nothdürftig frei gemacht worden war. — In Gießen ereignete sich auf dem Bahnhofe vorgehien ebenfalls ein Unfall. Ein von Deug kommender Güterzug rannte auf einen Rangirzug auf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, ein Bremser leicht verletzt. Der Schaden an Material ist erheblich.

† In Dachwig liegen von den 1050 Einwohnern augenblicklich einige Hundert an Scharlach und Diphtheritis darnieder, an einem Tage wurden eine Frau und drei Kinder beerdigt. Die Schule ist selbstverständlich geschlossen.

Permisches.

* (Entschädigung eines unschuldig Verhafteten.) Im Frühjahr fand in Weidich zwischen zwei Burichen ein Streit um ein Mädchen statt, bei welchem der eine den andern durch mehrere Revolverkugeln schwer verwundet und dann erschloß. Als Täter wurde der Metzger Georg Penker angesehen. Nachdem Penker in Münden ermittelt war, wurde er verhaftet und dem Staatsanwalt zu Wiesbaden ausgeliefert. Es stellte sich aber bald heraus, daß Penker unschuldig und zur Zeit der That in Münden war. Er wurde sofort entlassen und von dem dortigen Gefängniß-Bureau mit einem Gelde betrage zur Rückfahrt nach Münden unterstellt. Der wahre Thäter war der Metzger Georg Brand von Daldorf, der den Namen Penker fälschlich geführt hatte und jetzt zur Haft gebracht worden ist. Penker hat sich nun an den Kaiser gewandt und durch Allerhöchste Ordre wegen der ohne sein Verschulden über ihn verhängten Unterdrückungshaft eine Entschädigung im Betrage von 120 Mark erhalten.

* (Eine unglückliche Hühneraugenoperation) hat in Berlin abermals einen höchst bedauerlichen Ausgang gehabt. Ein in der Friedrichstraße wohnender Fabrikant hatte sich ein sehr schmerzhaftes Hühnerauge, nachdem er dasselbe vorher schon selbst zu entfernen versucht hatte, durch einen Arzt operiren lassen. Trozdem die Operation glücklich zu verlaufen schien, zeigte sich plötzlich der Brand in dem Fuß und mußte der Patient in Folge dessen nach dem Augusta-Hospital in der Schlegelhorststraße überführt werden. Hier mußte dem unglücklichen im Laufe des Sonnabends der Fuß bis zum Kniegelenk amputirt werden. Der Grund dieser in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Unglücksfälle scheint wohl mit in einer Art Sorglosigkeit zu liegen und sollte vor Allem bei einer derartigen, auch der kleinsten Verletzung die bei einer derartigen, auch der kleinsten Verletzung die größte Sorgfalt auf Reinhaltung der Füße verwendet werden, da wohl in vielen Fällen durch die mehr oder minder bei jedem Reiben stattfindende Secretion der Füße die Wunde verunreinigt und so dem Blute schädliche Stoffe zugeführt werden.

* (Auf unternehmungs-lustige Offiziere des Reichsheeres) scheint das Gebiet der afrikanischen Association eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Nachdem Graf Bourkales, früherer Mittheiler bei dem 2. Garde-Dragoonen und mehrfähriger Adjutant des Statthalters Feldmarschall v. Wanteuffel, vor einigen Monaten in den Dienst der Association trat, meldet man, daß auch der Mittheiler von Rimpfich von dem Garde-Dr. Corps auf Anlaß des Königs der Belgier nach dem Kongo begeben habe, um seine militärischen Kenntnisse für die Association dieselbst zu verwerten. Es verlaßt ferner, daß auch der jüngst verabschiedete Graf Schaffgotsch von dem Garde-Dr. Corps dem Vorgange seines ehemaligen Kameraden folgen werde.

Hüte

Für Herren und Knaben

in nur modernen und gediegenen Formen.
Auswahl im Preise von 3-9 Mk. em-
pfehl

C. Berger,

H. Ritterstraße.

**Glycerinöl,
Basellin,
Terpentinöl,
Salmiakgeist,
Leinöl,
Knochenöl,
Benzin,
Saaröl u. Pomade**

Ad. Michael,

Altend. Schulplatz Nr. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich an
folgendem Plage

Delgrube Nr. 5

ein Materialwaaren-Geschäft errichtet habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, reell zu be-
dienen und bitte um ein geneigtes Wohlwollen in meinem
Unternehmen.

Merseburg, den 5. Dezember 1884.

Rich. Brauer.

Unentgeltlich

berf. Anweisung zur Rettung
von Fruchtsaat mit auch
ohne Wissen vollständig zu
beilegen.

M. C. Falkenberg, Berlin C, Rosenbaterstr. 62.

Särge

find zu verkaufen
am Neumarktsthor 1.

**Neue Mess-Citronen,
Lüneb. Ziegen-Kemmen,
russ. Sardinen,
Sardinen à l'huile**

empfehl **E. Wolff.**

Ad. Schäfer, Merseburg,

empfehl grössere Posten im Preise zurückgesetzter
Kleiderstoffe und zwar:

- Sorte 1 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 3,50
- Sorte 2 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 4,-
- Sorte 3 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 4,50
- Sorte 4 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 5,-
- Sorte 5 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 6,-
- Sorte 6 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 7,50
- Sorte 7 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 8,-
- Sorte 8 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 8,50
- Sorte 9 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 9,-
- Sorte 10 Kleid von 10 Mtr. für Mk. 10,-

Schwarze Cachemirs
Mtr. Mk. 1,50 1,80 2,20 2,80 3,50 4,20.

**Prima rhein. Wallnüsse,
prima franz. Wallnüsse,
sicil. Haselnüsse,
ital. Prunellen,
Cath.-Pflaumen,
türk. Pflaumen**

empfehl **E. Wolff.**

Mache hierdurch aufmerksam, daß ich von
heute an mein Geschäft wieder führe und ver-
kaufe ebenso billig wie früher das Pfd. Tücher
von 5 und 6 Mk., feine Kapotten sehr
billig und bitte um Berücksichtigung.

E. Ziege, a. d. Geißel.

Hasen,

frisch geschossene, à Stück 2-3 Mark,
C. Wolff.

Weihnachts-Ausverkauf.

Unterzeichnete erlaubt sich ganz ergebenst auf folgende Artikel aufmerksam
zu machen.

Filzhüte wegen vorgerückter Saison zu Fabrikpreisen.
Ein Partie **Schürzen, Mäuschen, Chemisets, Herren- und Damenkragen**
um damit zu räumen zum Selbstkostenpreis.

**Kapotten, Tücher, Handschuhe, Strümpfe, Hosenträger, Herren-
und Damenwesten, Herren- und Damenhemden, Shawls, Unter-
beinkleider** und verschiedene andere Sachen zu den billigsten Preisen bei

Anna Auermann,

Merseburg, Schmalestraße Nr. 7.

Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

zeigt ergebenst an

H. Limplrecht, Entenplan 3.

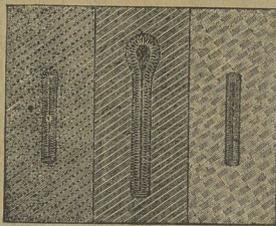
Meine Weihnachts-Ausstellung bietet auch in diesem Jahre eine große
Auswahl von Neuheiten in der Spiel-, Leder- und Galanteriewaaren-
Branche.

Stickerereien werden sauber und billigt garnirt.

H. Limplrecht, Entenplan Nr. 3.

Neu. Neu. Neu.

Grösste Nähmaschinen-Fabrik
des Continents.
Arbeiterzahl 1000.



Tägliche Production
über 200 Maschinen
für Familien und Handwerker.

Seidel & Naumann's
Deutsche Universal-Nähmaschine
Singer-System

höher Durchgangsraum, solide Arbeit.
Diese neue Maschine besitzt ausser sämt-
lichen neu verbesserten Apparaten zum Säumen,
Kappen, Kränseln, Wattieren, Soutagieren etc. noch
den in allen Staaten patentirten einzig **praktisch
unbetroffenen**

Knopfloch-Apparat,
mit dessen Hilfe man täglich 1000 Stück der
schönsten und saubersten Knopflocher in allen
Stoffen herstellen kann, so sauber, wie sie keine
Hand zu machen im Stande ist.

Jede echte Seidel & Naumann-Nähmaschine
trägt in der Fabrikmarke die volle Firma.
Von obigen Deutschen Universal-Näh-
maschinen halte ich stets ein assortirtes Lager
und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.

H. Baar, Rossmarkt 10.

**Frischen Schellfisch
geräucherter Aal**

empfehl **C. Wolff.**

Zur Ueberrahme von
Verfälschungen gegen Trichinen
geschlachtet Schweine, sowie zur
mikroskopischen Untersuchung
derselben empfehl sich und bittet bei vorfindendem Be-
durf um Aufträge

F. Unruh, Karlstraße 5.

Goldkaffee! Dieser sehr beliebte Gesund-
heitskaffee kann seines großen
Nährwertes und vorzüglichen Geschmacks wegen Ge-
sunden und Kranken mit Recht empfohlen werden. Preis
20 Pf. das Paket. Borrätig bei C. L. Zimmermann
in Merseburg.

50 Pfennig- Bazar.

18. Gotthardtsstraße 18.

Unterzeichneter empfehl hiermit einem
hochgeehrten Publikum von Merseburg u.
Umgebung sein in allen Geschäftsbranchen
reich assortirtes Lager.

Neben meinem

Spielwarenlager

empfehle ich als ebenfalls zu Weihnachts-
geschenken passend meine großen Vorräthe
von allen Sorten

Glas-, Blech-, Holzwaaren
und anderen

Wirtschaftsgegenständen.

Um geneigten Zutpruch bittet

Achtungsvoll und ergebenst
Böhmelt.

empfehl **ff. Emmenthaler Schweizerkäse,
fetten Limburger Käse**
Ad. Michael.

Gesamtkirchliche Kirchliche Vereinigung

Dienstag, 9. Dezember, 8 Uhr abends, im Aboll,
1) Geschäftliches. 2) Vortrag des Consistorial-Rath
Leuchner über das Thema: Soll § 14 der Gemeindeg-
und Synodal-Ordnung, gemäß Beschluß der dies-
jährigen Provinzial-Synode, geändert werden?
(s. 5.) der Geistliche das Recht erhalten, zunächst für
sich allein Gemeindeglieder vom Abendmahl auszuschließen?
3) ein in 2. Anfang gefasster gegenheiliger Beschluß des
Gemeindeglieder-Rathes schon durch die Erklärung des
Geistlichen, daß er Recurs an den Vorstand der Kreis-
Synode ergreife, wirkungslos werden?)
Wir laden insbesondere die Mitglieder unserer Ge-
meinde-Körperschaften zu diesem Vortrag, dessen Gegen-
stand sie unmittelbar angeht, ergebenst ein.

Der Vorstand.

Restauration z. Tiefen Keller.

Heute Sonnabend den 6. Dezember von abends 6 Uhr
an **Salzknöden mit Meerrettig.** **A. Jacob.**

Reichshalle.

Heute Sonnabend von abends 6 Uhr ab **Backbraten
mit Salzkartoffeln, à Portion 50 Pf.,** dazu ladet er-
gebenst ein **C. Haucke.**

Die Weihnachts-Ausstellung

bei
Burgstrasse 4. **Gustav Lots** Burgstrasse 4.
bietet zu Weihnachts-Geschenken

die größte Auswahl aller bis jetzt erschienenen Neuheiten, praktischer und nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände, Vasen, Schalen, Tafel- und Armlenker, Schreibzeuge u. in Cuivre poli, Eisen- und Bronze- und Majoliken, wie auch hundertlei kleine Nippfachen für den Weihnachtstisch.

Außer meinem Fabrikat, Lager von Wiener, Offenbacher, Berliner Lederwaren, als: Album, Schreibmappen, Brief- und Cigarren-Taschen, Visites-, Reise- und Arbeits-Recessaires, ebenso halte reichsortirtes Lager von

Holz-Schnitzereien

zu Malerei- und Sticker-Einrichtung.

Sämmtliche Artikel in nur vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen.

Die Weihnachts-Ausstellung



ist eröffnet und bietet auch dieses Jahr das größte und geschmackvollste sämmtlicher Neuheiten in Korbwaaren, Korbmöbeln, Puppenwagen, Puppen-Fahrstühlen, Puppenmöbeln etc.

Größtes Sortiment in altdeutschen und vergoldeten Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Puppen- und Damenkörbchen, Wäsche-Puffs in chinesischer Matte, Holz, Stroh und Rohr, Notenständer in allen Größen.

Ferner größte Auswahl in 2deckeligen Marktkörben, Wasch- und Tragkörben u. dgl. m. zu sehr billigen Preisen.

Puppenmöbel ganze Garnitur für 75 Pf. bei

**Gustav Hellwig, Korbmachermstr.,
Gotthardtsstraße Nr. 3.**



NB. Alte Puppenwagen werden gern entgegen genommen und aufs Beste modernisirt.

Preussischer Adler.
Heute Sonnabend den 6. d. M. abends Salzknochen mit Meerrettig.

Funkenburg.
Sonntag den 7. d. M. von abends 7 Uhr ab Tanz- u. Brandin.

Wernicke's Restauration.
Heute Sonnabend von 6 Uhr ab Salzknochen mit Meerrettig.

Lindner's Restauration.
Heute Abend Salzknochen mit Meerrettig.

Weisen's Restauration,
Neumarkt 42.
Heute Sonnabend Abend von 7 Uhr an Salzknochen.

Hospitalgarten.
Sonntag Abend Tanzmusik. Zur Auführung kommt der Cotillon. Dazu ladet freundlichst ein Gleye.

Meuschenau.
Zur Tanzmusik Sonntag den 7. d. M. ladet freundlichst ein R. Pohle.

Restaurant Otto Falke,
Neumarkt 36.
Heute den 6. d. M. Schlagsch. fr. früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Würst.

Reinfnechts Restauration.
Heute Sonnabend Abend Salzknochen.

Gasthof z. Keuschberg
Sonntag den 7. d. M.

großes Extra-Gesangs-Concert,
gegeben von dem Lehrer-Gesangverein Nippach unter Leitung seines Dirigenten des Herrn Pastor Zundeloff, Pöbels. — Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Cigarrenköpfchen-Sammelverein.
Das liebe Weihnachtsfest rückt immer näher heran und richten wir deshalb an alle freundlichen Sammler die Bitte, ihre Vorräthe an die Sammelstellen gefälligst abliefern zu wollen, damit wir in die Lage versetzt werden, dieselben noch rechtzeitig in Geld und dieses in warme Socken, Hosen, Stiefeln u. umsetzen zu können. Sammelstellen befinden sich bei den Herren Landes-Secretair **Wethmann**, Galleische Str. 21a., Kaufmann **F. S. Jung**, Gotthardtsstraße, **F. J. Augermann**, Neumarkt, **Emil Wolff**, Hofmarkt, Restaurateur **Fried. Kiemann**, Schmalestraße, Kaufmann **Max Thiele**, Hofmarkt.

S. Koch.

Ostern zwei Betlagen.

Einladung.
Sonntag den 7. Dezember
beabsichtigt der ältere Krieger-Verein zum Besten der Weihnachtsbespeerung für die Kinder des Vereins einen

Ball
in der Kaiser Wilhelms Halle abzuhalten und laden hierzu Gönner und Freunde des Vereins ergebenst ein. Anfang 7 1/2 Uhr. Das Directorium.

Eine erfahrene Kinderfrau wird bei hohem Lohn für ein feines Haus nach auswärts gesucht. Näheres **Johannisstr. 17 I.**

Ein Bürche von 16 bis 17 Jahren wird als Laufbürche gesucht **Galleische Straße 36.**

Ein Gehrling kann eintreten **Bau's Handlungsgärtnerei, Merseburg, Lauchstädter Straße 6.**

Ein Bäckergehilfe wünscht zur bevorstehenden Weihnachtszeit zur Anbahnung auf Stollenbäckerei Beschäftigung. Zu erfragen **Friedrichstraße 8 b. parterre rechts.**

Eine herrschaftliche Madam sucht zu Neujahr Stellung; zu erfragen bei **Fr. Gummert, Markt 21.**

Anechte, Mägde, Mädchen für Alles, Hausmädchen für Stadt und Land bei hohem Lohn finden sogleich und Neujahr Stellung. **Fr. Gummert, Markt 21.**

Ein neuer dreifüßiger Füllhut mit dunkelrotem Futter ist am Sonntag den 23. Nov. in der altdeutschen Bierhalle gegen einen solchen mit blauem Futter vertauscht worden und wird erjucht, denselben ebensolch wieder umzutauschen.



Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag Reichstag. (Sitzung vom 3. Dezember.) Präsident von Bebel... Reichstag Reichstag. (Sitzung vom 4. Dezember.) Der Reichstag erledigt in seiner 8. Plenarsitzung am Donnerstag den Antrag der Wahlprüfungskommission...

ung nach Analogie der bekannten Coalition der 204 aus dem Jahre 1879 in Vorbereitung... Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat ihren Vorstand gewählt. Es wurden gewählt die Herren von Benda, Vuhl, v. Cuny, Hammacher, v. Lenz, Marquardsen und Dechelhäuser.

Provinz und Umgegend.

Auf Bahnhof Bitterfeld hat am Mittwoch früh ein bedauerlicher Eisenbahnunfall stattgefunden. Ein 6 1/2 Uhr früh von Halle abgegangener Güterzug war von Station Bitterfeld von Koßitz aus zur Einfahrt angenommen worden, erreichte aber, da der Zug sehr umfangreich war, nicht rechtzeitig den Bahnhof Bitterfeld. Das von dort gegebene Einfahrtszeichen bezog nun der inzwischen herangekommene 7 Uhr 25 Minuten von Halle abgegangene Personenzug auf sich und lief mit voller Kraft ein, so daß er auf den Güterzug aufschlug. Durch den Zusammenstoß wurden die Maschine des Personenzuges und zwei Güterwagen desselben total, von Güterzuge eine größere Anzahl Wagen, wohl ca. 10, zum Theil zertrümmert. Leider ist der Unfall auch nicht ohne Beschädigung von Personen abgegangen, wenn gleichschwerere Verletzungen verhielt hat. Der Bremser auf dem letzten Güterzugwagen rettete sich durch Herabspringen und erlitt dabei nur eine Verletzung des Körpers. Schlimmer betraf es den Führer und den Heizer des Personenzuges; ersterer, Pfeifer, wurde sehr schwer verletzt. Durch den Unfall waren beide Geleise völlig gesperrt, so daß die von Berlin kommenden nächsten Züge nicht passieren konnten. Eine weitere Rettung der S. Ztg. über das Eisenbahnunglück lautet: Der Eisenbahndamm vor dem Bahnhofe in der Nähe des Böttcherischen Büschens bot ein Bild der Verwüstung. Der Personenzug, welcher gegen 1/9 Uhr hier ankommt, stieß auf den langsam einfahrenden Güterzug. Bei der starken Kurve, an welcher an Stelle des vor Jahren kasirten Bahnhüterhäuschens ein Zeigerapparat angebracht ist, liegt ein Holzschien. Durch dasselbe wird dem Fahrpersonal die Fernsicht benommen. In spät erst konnte deshalb der Lokomotivführer Pfeiffer die Gefahr erkennen. Der Zug war nicht mehr zum Stehen zu bringen, wobei auch die meisten Schienen hinterlich sein mochten. So erfolgte der furchtbare Zusammenstoß. Vier Wagen wurden fast gänzlich zertrümmert und über den Bahndamm geworfen, andere beschädigt. Ein Güterwagenschüttete seinen Inhalt an Gerste aus. Der eine Wagen saß eingedrückt auf der Maschine. Die Maschine ist vorn demolirt, die Schiebersteuerung zerborsten und gänzlich verborgen. Der auf dem Güterzug zunächst gefährdete Schaffner war im rechten Augenblick abgesprungen. Der Lokomotivführer ist bedenklich am Kopfe verwundet, weniger schwer der Heizer und jener Bremser. Erstere wurden mit dem Schnellzuge nach Halle befördert, um dort in der fgl. Klinik behandelt zu werden. Andere Personen (ein Passagier war am Kopfe verletzt, ein Förster plagte über's Kreuz) haben nur ganz leichte Verwundungen davon getragen.

Bis nach 1 Uhr nahm es Zeit in Anspruch, die Strecke wieder frei zu machen, so daß der verunglückte Personenzug eingeführt werden konnte. Bekümmert, wenn die Schuld an der Katastrophe, die sehr verhängnisvoll werden konnte, trifft, wird Sache der Untersuchung sein.

Eine wahrhaft klaffende Wundung wird der S. Ztg. aus einem Dorfe des Saalkreises mit dem Bemerken mitgeteilt, daß dieselbe auf Thatsachen beruhe. In dem betr. Dorfe wurde der Gemeindevorstand angehalten, einer zahlreichen Familie, deren Oberhaupt am Typhus krank da niederlag und später verstorben ist, Armenunterstützung zu gewähren, da ersterer sich bis dahin freiwillig nicht dazu verstanden hatte. Die Folge hiervon war die Bewahrung einer mäßigen Unterstützung für die Familie (mit Ausnahme des Kranken) mit dem amtlichen Hinzusätzen, daß die Gemeinde event. sich einer höheren Unterstützung nicht verschließen wollte, hierzu aber vorläufig keine Veranlassung gewährt. Typhuskranke überhaupt nicht gesehen dürfen. Wie der Witterten. Zeitung aus Gräfenbachingen geschrieben wird, wurde dort am Freitag Hr. Bürgermeister Haase im Sitzungssaale der Stadtverordneten von einem Schlaganfall betroffen, der ihm die linke Seite gelähmt und ihn der Sprache beraubt hat.

Vermishtes.

(Recht traurige Daten) sind es, welche die Statistik über die Eisenbahnunfälle in Rußland veröffentlicht. Im Laufe der letzten sieben Jahre sind nicht weniger als 3005 Menschen auf russischen Eisenbahnen ums Leben gekommen und 447 verwundet worden. Das das Zugpersonal bei den vorgekommenen Entgleisungen am meisten gelitten hat, liegt in der Natur der Sache. Es wurden in dem genannten Zeitraum von Zugpersonal 1287 Personen getödtet und 2587 verwundet. Auch die Bahnarbeiter sind den größten Gefahren ausgesetzt, wie aus dem Umstande hervorgeht, daß unter ihnen in den sieben Jahren 495 getödtet und 1394 verwundet worden sind. Wie mag's wohl mit der Entschädigung bestellt sein, welche den Verunglückten die erwerbsumfähig geworden sind, zu Theil wird? Wahrscheinlich recht mäßig! (Eine hübsche Anekdote) wird dem „Deutschen Unterhaltungsblatt“ von einem älteren Freunde Heinrich Heine's berichtet, die das Repertoir der zahlreichen über diesen Dichter umlaufenden Scherze ergänzen mag. Dieser Freund besiegelte seine einmal auf einen Ball des Boulevard Bonne Nouvelle. Nachdem sie eine Weile zugehört, deutete seine auf eine der reizenden Nymphen hin, der lebhaft und zugleich graziose Bewegungen sogar dem nachtschlafenden Cergaeten ein besäffigtes Lächeln abzwängte und sagte: „Wenn man die langen deutschen Glieder gemöhnt ist, so ist es schwer, sich hier einzurichten.“ Die Nymphe drehte sich um und lächelte. Als dann ein stühner Cavalcanti, an die Reihe kam und dieselbe Nymphe durch die wilden und süßesten Broquetten allgemeine Aufmerksamkeit erregte, sagte Heine, der die Tänzerin nicht aus seinen Augen gelassen, zu seinem Freunde: „Dahin wird es eine Deutsche doch nie bringen!“ Das Mädchen hatte das gehört, drehte sich um und sagte lächelnd: „Ganz recht, meine Herren, ich bin aus Ehenax bei Arnberg!“ Seine erzählte diesen Scherz, der den Vorzug hat, wahr zu sein, stets mit Würstchen, wenn man französischen Vorzügen gegenüber die deutsche Schwerfälligkeit zu tabeln mag. Woher kommt die Bezeichnung Worsdorfer Apffel? Gewöhnlich glaubt man, daß diese Apfelsorte nach Worsdorf bei Leipzig bestimmt wird. Es scheint aber, als ob Schulfortia mit weit größerem Rechte darauf Anspruch erhebe, Patentrechte vertreten zu haben. Als noch die Eisenbahnfernsuchen in Worsza lebten, pflanzten sie diesen süßen Dremsgenossen in Frankreich Apffel zu überlebens, die durch das ganze Mittelalter als Pommes de Portie bekannt waren. Diese Apfelsorten wurden namentlich auf dem Plunzier, welcher Worsdorf hieß, geüßelt, nach welchem zweifelslos diese Apffel ihren Namen erhielten.

Die „Nat. lib. Corresp.“ giebt folgende Erklärung ab: „In verschiedenen Blättern finden wir die Mittheilung, daß eine schuzöllnerische freie wirthschaftliche Vereini-

gstrasse 4. Kunft-Oegenstände, Gougen, Majolica. S. Alton, Schrifl, schriflorierte Lager von. en. lung. Ladung. Ball. Kobannische. esse.

Ad. Schäfer, Merseburg,

bringt nachverzeichnete, für
Weihnachtsgeschenke
gut passende Artikel zur Empfehlung:

Kleider für Haus, Promenade, Gesellschaft und Ball.

Paletots, Dolmanns, Jaquets, Jacken, Regenmäntel.

Gardinen, Tischdecken, Teppichzeuge, Sophadecken.

Bettvorleger, Bettdecken, Schlafdecken, Bettstoffe.

Handtücher, Tischtücher, Wisch- und Messertücher.

Taschentücher, bunt und weiss, in Leinen und Seide.

Tailentücher, Plüsch-Shwals, Plüsch-Fischus.

Seidene Damen-Shwälen, Hals- und Manteltücher.

Capotten, Unterröcke, wollene und seid. Schürzen.

Herren-Cachenez, Cravatten, Shlipse, Reisedecken.

Woll. Flanell-Hemden, Haut-Jacken, Unterbeinkleider.

Oberhemden, weiss und bunt, Hemdeneinsätze.

Kragen, Manschetten in neuesten Mustern.

Feste Preise. Solide Bedienung. Umtausch gestattet.
Bei Baarzahlung bis 20 Mk. 3 %, über 20 Mk. 5 % Rabatt.

Max Christ,

Burgstraße Nr. 19,

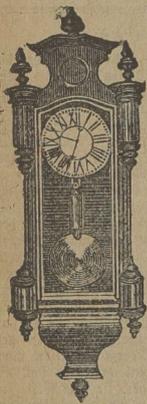
empfehl:

Taschenuhren in Neusilber
von 12 Mk. an,
Taschenuhren in Silber von
18 Mk. an,
Taschenuhren (Remontoirs)
in Silber von 22 Mk. an,
goldene Damenuhren von
25 Mk. an,
goldene Herrenuhren von
50 Mk. an,
Regulateure v. 12,50 Mk. an,
schwarzwälder Wanduhren
mit Wecker v. 3,50 Mk. an,
Kuckucksuhren, Reiseuhren,
Nachtuhren, Rahmen-
uhren, Uhrketten billigst.
Eine Partie schwere goldene
Damenuhren (Schlüsselau-
zug) unterm Einkaufspreis.

Photographie-Albums

mit Musik.

Für jede Uhr 2 Jahr Garantie.
Jede Reparatur an Uhren und
Spielwerken gut und billigst.



Carl Adam

empfehl:

türkisches Pflaumenmus,
Preiselbeeren,
Schnittbohnen,
Salzbutter, Margarinbutter,
sowie

guthodgende Hülsenfrüchte

als:

grüne Erbsen,
geschälte Erbsen,
Victoria-Erbsen,
weiße Bohnen,
Linsen.

Die ihrer vorzüglichen Qualität wegen rühm-
lichst bekannte

Anker-Pflaumen

Nachmann & Koslowski,

Sämmtliche
Plece sind
bedeutend
im Preise
ermäßigt.

Special-
Fabrikations-Geschäft

für

Damen- u. Mädchenmäntel,

Halle a/S.

48. Gr. Ulrich-
straße 48.

Wir empfehlen zu besonders vortheilhaften

Das Lager ist
vom billigsten
bis feinsten
Genre complet-
irt. Bietet daher
größte Auswahl

Neben dem
alten Dessauer.

Weihnachts-Einkäufen

Winter-Mäntel

für jede Figur passend von 8 Mark bis 45 Mark.

Hochelegante Mäntel

um vollständig zu räumen unter Selbstkostenpreis.

Regenmäntel,
Neudeiten
lehter Catton,
werden unter
Herstellun-
preis verlanft.

Schwarze Seidenstoffe,
reinwollene
Cachemires

Die vorrätigen
Mädchen-
mäntel
zu außer-
gewöhnlich
billigen Preisen.

im Auschnitt zu Original-
Fabrikpreisen.

Der Verkauf geschieht nur zu unbedingt festen Preisen.



Möbeltransport
von
A. Duysing,
Merseburg, Neum. 67.

Möbeltransporte

jeder Größe übernimmt unter Versicherung
prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen

A. Duysing,

Merseburg, Neumarkt 67.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage

Gotthardtsstrasse 15

im Hause des Herrn Conditors Schönberger eine

Uhren-Handlung,

verbunden mit Werkstatt für Reparatur aller Arten Uhren, auto-
matisch-mechanischer Kunst-Gegenstände, Musikwerke, Spiel-
dosen etc. eröffne.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch streng reelle Be-
dienung alle mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

Verkauf und Reparatur unter Garantie.

Gute Arbeit.

Solide Preise.

Merseburg, den 1. Dezember 1884.

Julius Gläser, Uhrmacher.

Als passendes Weihnachtsgeschenk!

Schwester der Nähmaschine
(neueste Erfindung).

Diese Maschine erleichtert die Handarbeit der Wäscherinnen, leistet bei verminderte
Kraftanstrengung das Fänsfäße, erparnt Feuerung und Seife, schon die Wäsche und
seht jede Person jeden Standes, selbst Kinder, in die Lage, die gröbste, schmutzigste, aber
auch feinste Wäsche zu eigenem Vergnügen selbst zu waschen!
Bringmaschinen, sowie Handwäsche-Rollen auf Lager.

H. Graeb, Halle a/S.,
Thüringer Bahnhof.

Werden auch auf Theilzahlung abgegeben.

Obige Maschinen in Thätigkeit zu sehen im Rückgarten, Merseburg.

D. tig nes von ein, ul

Feinstes Böllberger Weizenmehl

von anerkannt vorzüglicher Backfähigkeit empfiehlt
zu billigsten Preisen

Otto Teichmann.

Sch bitte um Einlieferung der
**Thüringer Eisenbahn-Stammactien,
Oberschlesischen dergleichen**
zum Umtausch in Consoles, und der
Mecklenburger Eb.-St.-Act.
zur Ausübung des Bezugsrechtes.
Der Umtausch der Altona-Kieler Eb.-St.-Act. be-
gint am 1. Januar 1885.

Friedrich Schultze,
Bant- und Wechsel-Geschäft.

Carl Adam

empfehl:

Nürnberg. Exportbier	16 Fl. 3 Mt.
3. G. Ref	16 " 3 "
Culmbacher Exportbier	18 " 3 "
Nürnberg. Schaubier	20 " 3 "
Blume des Elsterthales	24 " 3 "
Niederl. Lagerbier	24 " 3 "
Pilsener Art	24 " 3 "

Damen finden in meiner neuesten Bro-
schüre: **"Sohelme Wink"** die
sichere Mittel (Recepte) gegen Periodenstörungen auch
hartnäckigster Art.

Dr. Helmsen, Berlin, Kupfergraben 4.

Aufträge für Tanzmusik

nimmt gern entgegen
Karl Henkelmann sen.,
Heine Str. 6.

Gustav Körner,

Gotthardtsstraße Nr. 3,

empfiehlt sein großes Lager von:
großen Herren- u. Damenkoffern,
Handkoffern,
Herren- und Damentaschen,
Umhängetaschen,
Jagdtaschen u. Gewehrfutterale,
Flaidriemen,
Spazierstöcken,

Schulkränzeln für Knaben u. Mädchen,
Sofenträgern in Gummi, Leder u. Gurt,
Lederhosen für Knaben u. Mädchen,
Portemonnaies und Cigarrenetuis,
Schlittschuhen neuester Façon,
Schellengeläuten und Glockenspielen,
Rauherequisiten u. d. m.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9 LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht **WENN JEDER TOPF**
DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig*
IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Liebig's Fleisch-Extract
dient zur sofortigen Her-
stellung einer vortreff-
lichen Kraftsuppe, sowie
zur Verbesserung und
Würze aller Suppen,
Saucen, Gemüse und
Fleischspeisen u. bietet,
richtig angewandt, neben
ausserordentlicher
Bequemlichkeit, das
Mittel zu grosser Er-
parniss im Haushalte.
Vorzügliches Stärkungs-
mittel für Schwache und
Kranke.

Gotthardtsstr. 38. Wilhelm Wolf, Gotthardtsstr. 38.

Billigste Quelle für **wollene Strümpfe, Handschuhe, echte luxem-
burger Gesundheitsjacken, Jagdwesten, Shawttücher, Chemi-
settes, Shlipse etc.**

Auction.

Montag den 8. Dezbr. cr., vormittags von 9 Uhr an,
versteigere ich in der Richter'schen Kohlensteinpressfabrik hierselbst,
Krautstraße 5a, zwangsweise:

„circa 342000 Stück **Presskohlensteine**, circa
„860 Stück Kieferne Bohlen, 1 Partie Bauholz, Latten und
„Stollen, 1 Handwagen, 1 Schreibpult, 1 Tisch und 3 Stühle
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 3. Dezember 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Crêpe Virginia,

vorzüglicher reinwollener Ballstoff, 60 cm breit,
Meter zu 80 Pfennig, empfiehlt

Adolf Schäfer.

Cacao, Chocolate und Choco-
ladenpulver, sowie Cacaoöl
von van Houten & Zoon in Wesel,
garantirt rein (Proben gratis) empfiehlt
G. Schönberger.

Flaschenbier-Offerte.

Culmbacher Exportbier	16 Fl.
Löwenbräu	20 Fl.
Bayerisch Exportbier	22 Fl.
Actienbier von Ribbe & Co.	24 Fl.
Lagerbier von C. Berger	26 Fl.
Merseburger Bitterbier	24 Fl.
Weißbier a. d. Dominal-Brauerei	20 Fl.
Rothenbräu	25 Fl.
Weizenlagerbier	25 Fl.
Röfener Weißbier	25 Fl.

pro 3 Mt. ohne Fl. franco Haus empfiehlt

Heinr. Schultze jr.,
Bier-Depôt.

Weihnachtsanzeige.

Puppen in allen Größen, **Köpfe**
in Wachs und Porzellan zum Selbst-
fristren, **Strümpfe, Schuhe, Puppen-
hüte u. s. w., angekleidete Puppen**
von den ordinärsten bis zum feinsten, so-
wie eine große Auswahl **Spielwaaren**
empfiehlt **M. Krause,**
Unteralfenburg 60.

Die Wohnung des Herrn Ober-Regier.-Rath Erlicher
im Bürgergarten ist sofort zu vermieten und 1. Juli
1885 zu beziehen. **Zender.**

Besorgt und traurig

Bleibt mancher Kranke in die Zukunft,
weil er bislang alles erfolglos gemacht.
Allen, besonders aber dem Leidenden
sei hiermit die Durchsicht des kleinen
Büchleins „Der Krankenfreund“ dringend
empfohlen, denn sie finden darin hin-
reichende Beweise dafür, daß auch Schwer-
kranke bei Anwendung der richtigen Mittel Hei-
lung ihres Leidens oder wenigstens große Binde-
rung desselben gefunden haben. Die Aufhebung des
„Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Rich-
ters Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Bestes Böllberger

Weizenmehl
empfehl
Carl Adam.

Die echten

Spitzwegerich-Brustbonbon.

in Schachteln mit Schutzmarke, (bestes Mittel gegen
Husten und Heiserkeit) sind nach wie vor nur zu
haben in der Medicinal-Drogen-Handlung von

Paul Markschesffel,
Rossmarkt 3.

Anlage 331,000; das verbreitetste aller
deutschen Plättchen überhaupt; außerdem er-
scheinen Heberzeichnungen in zwölf fremden
Sprachen.



Die Modenwelt. Illustriert.
Zeitung für Toilette und Handar-
beiten. Alle 14 Tage eine Nummer.
Preis vierteljährlich M. 1,25 —
75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten- und Hand-
arbeiten, enthaltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschreibung, welche
das ganze Gebiet der Garderobe und
Reisutensilien für Damen, Mädchen
und Knaben, wie für das zartere
Geschlecht, ebenso die Bekleidungs-
mittel für Herren und die Handarbeiten
in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegen-
stände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeich-
nungen für Weiß- und Buntwäscherei, Namens-Listungen u.
Monuments werden jederzeit angenommen bei allen Buch-
handlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis
und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer
Str. 38; Wien I, Dperngasse 3.

Weihnachts-Ausverkauf.

Am 1. Dezember beginnt wie alljährlich mein **Ausverkauf** von **zurückgesetzten Kleiderstoffen**, der auch in diesem Jahre Gelegenheit zu besonders **vorteilhaften Einkäufen** bietet.

Gleichzeitig empfehle ich mein grosses Lager in den neusten Kleiderstoffen, Wintermänteln, Jupons, Teppichen, Bett- und Pult-Vorlagen, Gardinen, Meublestoffen, Tischdecken, Buckskins, Reisedecken, Herren- und Damentüchern und vielen andern Artikeln, die sich sehr gut zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Preise fest und billig.

Otto Franke,
vormals **Moritz Seidel,**
Burgstrasse 8.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. G. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1884 bis spätestens den **20. Dezember cr.** im Geschäftslokal, **Markt 31**, abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 2. Dezember 1884.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

J. Böttcher. A. Klingebell. A. Jutz.

66. Gr. Steinstraße. Concurssmassen-Ausverkauf. Gr. Steinstraße. 66.
Das gesammte Waarenlager aus der **Julius Rothenberg'schen** Concurssmasse soll, am bis
Weihnachten vollständig damit zu räumen,
von jetzt ab bedeutend unter Taxpreisen ausverkauft werden.

Zu Weihnachtseinkäufen die billigste Bezugsquelle.

Es sind noch in großer Auswahl vorräthig:

Regenmäntel, anschließend und Havelocks.		Wintermäntel, neueste Façons, ganz- u. halbanliegende Paletots, Mantellets, Röder mit Seide u. Pelz gefäthert.		
Bettzeuge.	Zulettis.	Damaß zu Bettbezügen	Flancke, Lamas.	Gardinen.
Tischdecken.	Teppiche.	Läuferstoffe.	Bettdecken, Reisedecken.	Unterröde.
Tischtücher, Servietten.	Handtücher.	Unterzieheuge.	Leinen.	Hemdentücher.
Sophadamast.	Buckskins.	Concerttücher.	Taschentücher.	Jute-Gardinen.
Cachemirs. reine Wollc. schwarz und farbig.	Kleiderstoffe.		Schwarze Seide.	
Tricottailen.	Echte Sammete.		Regenschirme.	

Der Ausverkauf dauert nur noch bis Weihnachten.
Halle a/S. 66. Grosse Steinstrasse 66. Halle a/S.

Puppen-Perrücken,

zum Selbstfräsen, werden sauber, dauerhaft und zu soliden Preisen angefertigt bei

G. Menzel's Wittwe,
Barbier- und Friseurgeschäft,
Entenplan Nr. 2.

Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardstr. 14/15.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich die Waarenbestände meines verstorbenen Mannes, des Nähmaschinenhändlers **G. Pröhl**, bestehend in 2 Handwertmaschinen, 1 Buttermaschine (Rehfeld u. Lentzsch), 1 Waschmaschine, 1 Brennmachine, 3 Handnähmaschinen zum Einkaufspreis. Außerdem Garn, Seide, Nadeln, Del. u. u. unter dem Einkaufspreis.

Wittwe J. Pröhl,
Schmalestrasse Nr. 23.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
Gotthardstrasse 18.

G. Hartung,

= Geld =
auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu 4 1/2 % hat stets auszuliehn

R. Patly,
Actuar a. D. u. ger. Legator,
Merseburg, Gotthardstrasse 8.

Neueste Nachrichten.

(Orig.-Telegr.) Berlin, 5. d. Dezember. Die freie wirtschaftliche (Schutzzöllerische) Vereinigung hat sich heute konstituiert. Dieselbe zählt 180 Mitglieder des Reichstags. Zum Vorsitzenden wurde der Abg. v. Schorlemer, zu dessen Stellvertreter der Abg. Frege gewählt. Die Vereinigung hat drei Commissionen gebildet: eine für Getreide- und Industriezölle, die dritte für die Währungsfrage.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 6. Dezember 1884.

Die am Mittwoch vom hiesigen Vorgesangverein zum Besten des Siechenhauses veranstaltete Abendunterhaltung hatte erfreulichweise ein äußerst zahlreiches, aus allen Kreisen unserer Einwohnerschaft zusammengefügtes Publikum im „Ivohl“ vereinigt, das mit regem Interesse dem Dargebotenen folgte. Dasselbe bestand im ersten Theile des Programms aus Tischler's reizendem Lieber-Cyclus „Bilder aus Thüringen“ mit verbindendem Vortrag und mehreren Musikstücken, von unserer Stadtkapelle meisterhaft executirt. Den zweiten Theil bildete Stettenheims liebliches Liebespiel „Die letzte Fahrt“, Musik von A. Conradi. Kam im ersten Theile die vortreffliche Schule des Vereins, die sich in der exakten Vorführung der Chor- und Sologefänge kund gab, zur vollen Geltung, so trat im zweiten Theile mehr die anerkanntenswerthe Ausbildung der einzelnen Dilletanten hervor, deren künstlerische Auffassung und bewundernswürdige Selbstständigkeit die Durchführung des hübschen Stückes recht gut gelingen ließ. Vom Auditorium wurden die Leistungen des Vereins mit lebhaftem Beifall belohnt. — Wie wir hören, beträgt die Brutto-Einnahme des Abends ca. 192 Mk., so daß voraussichtlich ein recht ansehnlicher Betrag dem Siechenhausfonds zufließen kann. Möge der wackerer Verein in dem Bemühen, für einen edlen Zweck gewirkt zu haben, die schönste Anerkennung und sein Beispiel rege Nachahmung finden.

Eine in letzter Zeit unter den hiesigen Lehrern stattgehabte Sammlung für eine in bedrängten Verhältnissen lebende Lehrerswitwe im Dorfe Alttraubitz hat ein Resultat von 64 Mk. ergeben. In unserer Nachbarstadt Halle sind für den gleichen Zweck von den dortigen Lehrern 111 Mk. ausgebracht worden.

Am Mittwoch Abend wurde in einer hiesigen Herberge ein fremder Ladiregalesteff genommen, der in der Nacht vorher einen angetrunkenen Schneider um seine Baarschaft, bestehend in 4 Mk., erleichtert hatte. Trotz hartnäckigem Leugnen wurde der Dieb überführt und steht derselbe seiner Bestrafung entgegen.

Auf hiesigem Bahnhofe ist am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr ein äußerst frecher Diebstahl ausgeführt worden. Um diese Zeit verschwand aus einer im oberen Stock belegenen Schlafstube des Restaurations-Dienstpersonals mehrere Beutstücken, Ueberzüge und Bettweihen im Gesamtwerte von ca. 90 Mk. Von der Lauchstädter Strafe her kommende Gäste hatten um diese Zeit einen jungen Menschen gesehen, der einen Packen Betteln bei sich trug und in der Nähe der Stadt von einem jungen Frauenzimmer erwartet wurde, mit der er sodann die Richtung nach Lauchstädt zu einschlug. Der benachrichtigte Gendarm Willde nahm sofort die Verfolgung des Paarses auf und stellte noch an demselben Abend in Lauchstädt fest, daß der Diebstahl höchst wahrscheinlich von einem dort seit Kurzem aufzulegenden, vor einigen Monaten aus dem Zuchthause entlassenen 17-jährigen Menschen ausgeführt worden ist. Derselbe wurde in der Befragung leider nicht angetroffen und ist wohl anzunehmen, daß derselbe seinen Raub irgendwo zu verbergen suchen wird. An demselben Tage und vielleicht

auch von derselben Person sind aus einem Hause der Leichstraße mehrere Kleidungsstücke und Bettdecken gestohlen worden. Hoffentlich gelingt es, den dreifachen Patron abzufassen und für einige Jahre wieder unschädlich zu machen.

Vor der Strafkammer des Halleschen Landgerichts fand am 1. d. M. der früher in Halle, jetzt hier wohnhafte Handelsmann Friedrich August König. Derselbe war vom Halleschen Schöffengericht wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Bedrohung mit einem Verbrechen zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Am 22. Juli hat K. seine geschiedene Frau, die jetzt verheh. Arbeiter Leidenroth, bei deren Heimkehr vom Wochenmarkte in Halle bis an die Besenertstraße unter Bedrohung mit Todtschlagen, Todtschleichen und Todtschrecken verfolgt, desgleichen seinen Sohn sowie dessen Frau. Seine Wuth hat er schließlich dadurch ausgelassen, daß er seine ehemalige Frau mit einem starken Ochsen, der als gefährliches Werkzeug erachtet wurde, über den Kopf schlug. Die Frau wehrte sich mit einem Quirl, sodaß K. selbst blutete. Er wurde der vorsätzlichen körperlichen Mißhandlung und Bedrohung mit einem Verbrechen für schuldig befunden und seine Berufung verworfen.

Aus Dr. J. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat Dezember.

Berlag der K. Metzelschen Buchhandlung in Kösl. (Nachdruck verboten).
7. Dezember. Sonntag. Mäßig winterlich, bei vorwiegend hohem, nach Süden zu steigendem Luftdruck, vielfach Nebel oder Dunst. Strichwinde aufstehend mit Morgen- und Abendroth. Wind zeitweise anfrischend, vielfach mit Schneefall.

Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins.

In der am Mittwoch im „goldenen Arm“ stattgefundenen Verammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins, in welcher Herr Alttergutbesitzer Zsche den Vorsitz führte, wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt.

1) Verlesung des Protokolls über die letzte Sitzung.

2) Generalien. Der Herr Vorsitzende zeigte an, daß Herr Reg.-Rath Oneist dem Verein namens der Aachen-Mündener Feuerversicherungs-Gesellschaft ein Geschenk von 500 Mk. übergeben habe, und machte sodann einige Mittheilungen über den diesjährigen Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule. Hierauf verlas Herr Gen.-Zusp. Sachs das Protokoll über die Revision der Vereinsrechnung pro 1883 und gab einen Ueberblick über die finanzielle Lage des Vereins und der von demselben gefestigten und erhaltenen landwirthschaftlichen Winterschule. Endlich wurde noch die Vorstandswahl oder vielmehr Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder sowie die Festsetzung der Versammlungstage und des Vereinsballes vorgenommen.

3) Vortrag des Herrn Professor Dr. Märker über die Frage: „Welche Wege sind einzuschlagen, um den Werth der ertragreichen englischen Weizenvarietäten entweder durch Anreicherung ihres Klebergehaltes oder durch eine zweckmäßige Behandlung beim Mahlen und Baden zu erhöhen?“ Der Herr Vortragende sprach zunächst seinen Dank und seine Freude aus, daß der Merseburger Verein mit dieser Frage eine energische Anregung gegeben habe, der Lösung eines für unsere Landwirtschaft hochwichtigen Problems näher zu treten. Auf den Gegenstand selbst eingehend, mit dem er sich bereits seit drei Jahren beschäftigt, ohne indes bis jetzt zu einem abschließenden Resultat gekommen zu sein, äußerte er sich etwa folgendermaßen. Der geringere Werth der englischen Weizenvarietäten gegenüber den einheimischen und russischen liegt nach dem Urtheil der Wäcker darin, daß jene weniger „backfähig“ sind. Die Backfähigkeit aber wird bedingt durch den Kleber, der, wenn er in genügender Menge und Güte vorhanden ist, das

Entweichen der Kohlensäure beim Gähren verhindert. Dieser Klebergehalt ist nun nach den angestellten Untersuchungen ein sehr verschiedener, wie denn beispielsweise Rauhweizen in einem Falle gar keinen aufwies, während Mansfelder und Wolmirfelder und mehr noch Sommerweizen einen ganz bedeutenden Prozentsatz davon befaßen. Es ist klar, daß man es hier mit einer Rasseeigenthümlichkeit zu thun hat, obwohl sich auch innerhalb derselben Rasse ein Schwanken des Klebergehaltes zeigt. Eben so sicher aber scheint es zu sein, daß mit der Erhöhung des letzteren eine Abnahme des Ertrages eintritt, und unsere Landwirtschaft kann nicht wünschen, das eine zu gewinnen, um das andere zu verlieren. Uebrigens handelt es sich auch nicht nur darum, viel Kleber zu erzielen, sondern zugleich guten, denn zwischen Kleber und Kleber ist ein großer Unterschied, dessen Ursachen festzustellen weiteren Forschungen überlassen bleiben muß. Die bisherigen Versuche des Herrn Professor Märker, soweit sie sich auf eine Erhöhung des Klebergehaltes beziehen, haben hinsichtlich der Düngung folgendes ergeben. Starke Anwendung von Ghillsalpeter ist dem Weizen im allgemeinen sehr günstig und wirkt auf keinen Fall nachtheilig auf die Bildung des Klebers ein, während schwefelsaurer Ammoniak weit weniger zu empfehlen ist; Phosphorsäure macht die Gerste stärkermehreicher und Kleberärmer, Kalisalz dagegen macht sie eher stärkermehreicher und dabei bedeutend kleberreicher, wechhalb das letztere Düngemittel wohl auch für den Weizen gut sein dürfte. Was etwaige Maßregeln der Kultur betrifft, so möchte nach den Erfahrungen des Herrn Vortragenden vielleicht eine größere Drillweite, schwerlich aber eine Dünnsaat zum Ziele führen, obgleich auch darüber bestimmte Resultate noch ausstehen. Der einzige sichere Weg, den englischen Varietäten mehr Backfähigkeit zu verleihen, bleibt nach wie vor die Mischung mit anderen Saaten, wie z. B. mit dem kleberreichen und sehr ertragfähigen Sommerweizen. Die Anwendung chemischer Mittel, selbst wenn sich solche finden sollten, muß schon um deswillen verworfen werden, weil damit eine Nahrungsfälschung verbunden wäre. — Aus der hierauf folgenden Diskussion heben wir nur die Bemerkung der Herren Alttergutbesitzer Fusch und Amtsrath Zimmernann hervor, daß der von Herrn Professor Märker empfohlene Sommerweizen eine der schlechtesten Vorschläge ist.

4) Vortrag des Herrn Director Oßa über „die Arbeiterverhältnisse in den Holstein'schen Elbmarschen“. Der sehr interessante Vortrag bestand in einem Referat über einen Aufsatz des Dr. Franz Schacht, der u. a. nachstehende Angaben enthält. Die Höfe in den Holstein'schen Elbmarschen liegen zerstreut, nur die Arbeiterwohnungen sind zu Dörfern vereinigt. Die Kluft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist keine große, beide stehen einander namentlich auch hinsichtlich ihrer sittlichen Bildung nahe. Die Arbeitszeit dauert im Sommer von früh 4 Uhr bis abends 8 Uhr, im Winter von 7 bis 5 Uhr; zum Frühstück und Besper erhalten die Leute $\frac{1}{2}$ Stunden, zum Mittag 2 Stunden. Mit einem Pfluge, von 4—6 Pferden gezogen und von 2 Personen bedient, werden täglich 4 Morgen, bei frühem Pflügen sogar 6 Morgen umgeworfen. Ein Mäher mäht täglich 2 Morgen, eine Breitdrehschneidmaschine mit 6—8 Pferden und 10 Mann Bedienung verarbeitet stündlich 15 Schock. Ein Bursche besorgt 30 Stroh Grobholz, wobei er den Stroh zweimal säubern muß. Trotz dieser Arbeitsmenge ist die Arbeit selbst durchweg eine vorzügliche, auch bleiben die Pferde 25 Jahre lang brauchbar. Die Befestigung, welche die Leute auf dem Hofe erhalten, sowie sie auch die Woche hindurch auf dem Hofe schlafen, ist ausgezeichnet; vier Gänge sind keine Seltenheit. Dazu bekommt ein Großknecht im Jahre bis zu 500 Mk., ein Kleinknecht bis zu 300 Mk., ein Bursche bis zu 200 Mk.; ein Mäher verdient wöchentlich 15—20 Mk., ein Binder 10—15 Mk. und ein Tagelöhner täglich 1,40—2,40 Mk.

66. Steinstraße. Concursverwaltung. Auktionen. 1. halbdarlegende u. u. Pelt gezeichnet. Gardiner. Interieur. Pendeluhren. Jute-Gardinen. Ze Seide. schirme. Halle. Pauli.

Die Leute sind pünktlich, missbrauchen nie ihre Freiheit und lassen sich höchst selten Veruntreuungen zu Schulden kommen. — Herr Director Claß schloß mit der Bemerkung, daß bei diesen Angaben wohl ein gut Theil Schönfärberei und Uebertreibung mit untergelaufen sei, eine Ansicht, welcher die Versammlung allseitig beipflichtete.

5) Vortrag des Herrn Ober-Rathsrath Senfert über „das neue Gesetz über den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes vom 18. Juni 1884“. Der Herr Vortragende wies zunächst auf die bei Ausübung des Hufbeschlaggewerbes bisher vorgekommenen Uebeltände hin und erörterte dann ausführlicher das neue, mit dem 1. Januar 1885 in Kraft tretende Gesetz, das insbesondere auch von den Landwirthen mit Freuden begrüßt werden müsse. Danach haben von jetzt ab die Schmiede, welche den Hufbeschlag betreiben wollen, eine Prüfung abzulegen, und zwar entweder vor einer zur Ertheilung eines Zeugnisses berechnigten Innung, der dann ein approbirter Thierarzt beigegeben wird, oder vor einer staatlich dazu bestellten Commission oder in einer Hufbeschlags-Lehranstalt. Diejenigen Schmiede, welche das Gewerbe bereits betrieben haben, bleiben von dem Gesetze unberührt.

Vermischtes.

* (Kesselplosion.) Der Kessel an Bord des französischen Kriegsschiffes „Rigault de Genouilly“ ist bei Formosa explodirt. 15 Personen wurden getödtet.

* (Eine schreckliche Scene) ereignete sich kürzlich in dem Dorfe Berod im Wallmörder Kreise. Es wurde in einem Hause eine Verfeigerung abgehalten. Zahlreiches Publikum war im unteren Stode und rings um das Haus versammelt. Wästen in der Verfeigerung, als eben der Polzeibehrer das bekannte „einmal“, „zweimal“ ausrief und eben „zuschlagen“ wollte, gab es einen furchtbaren Knack — der Boden ging auseinander und die ganze Straße mit ca. 100 Menschen und allem, was sich sonst darin befand, lag im Keller — alles auf einen Haufen. Zum großen Glück kamen sämtliche Personen mit dem bloßen Schreden, leichten Verletzungen und Brandwunden davon — der geheizte Dien war nämlich auch mit herabgestürzt.

* Ueber das Schicksal des deutschen Dampfers „Sirius“, der zu Anfang v. M. von Lübeck mit einer Ladung Baumwolle und mehreren Passagieren nach Neval in See gegangen war, mehrere Passagiere sein Zweifel mehr sein. Zur Zeit, als sich der „Sirius“ unterwegs befand, passirte der schwedische Dampfer „Anna“ auf der Reise von Vibau nach Stockholm während der Nacht die Ostküste von Gotland und bemerkte ein großes Schiff, das von vorn bis hinten in hellen Flammen stand und binnen kurzer Zeit in den Fluthen versank. Die Vermuthung, daß das verbrannte Schiff der „Sirius“ gewesen, wird, wie man aus Stockholm berichtet, jetzt leider dadurch beinahe zur Gewissheit, daß am 26. v. M. einer der schwedischen Küste bei Västergarn vier halbverbrannte Baumwollenballen aus Land getrieben sind. Da man von der Rettung der Besatzung und der Passagiere durch ein etwa vorgekommenes Schiff bisher nichts gehört hat, so dürften alle einen schrecklichen Tod in den Flammen oder im Wasser gefunden haben.

Meteorologische Station Merseburg.

	3./12. Abds. 8 Uhr.	4./12. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	745,5	746,0
Therm. Celsius	+ 3	+ 7,5
Reaumar	+ 2,4	+ 6,0
Rel. Feuchtigkeit	+ 95,8	+ 97,8
Bewölkung	9	7
Wind	S.	SW.
Windstärke	—	2
Therm. minimal + 2 Reaumar. Niederschläge 2,7 mm.		

Meteorologische Station Merseburg.

	4./12. Abds. 8 Uhr.	5./12. Mrgs. 8 Uhr
Barometerstand	743	749
Therm. Celsius	+ 9,0	+ 4,5
Reaumar	+ 7,2	+ 3,6
Rel. Feuchtigkeit	+ 95,2	+ 75,3
Bewölkung	2	2
Wind	W.	W.
Windstärke	5	4
Therm. minimal + 2 Reaumar. Niederschläge 0,7 mm.		

Halle, 4. Dezember 1884.

Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Ko., mittlerer 144—153 Mt., besserer 153—162 Mt. Roggen, 1000 Ko., 140—150 Mt. Gerste, 1000 Ko., Rand- 140—155 Mt., Futter- 130—140 Mt., feine Heuballe 160—172 Mt. Gerstenaufs, 100 Ko. 26,50—28 Mt. Hafer 1000 Ko., 134—138 Mt. Hülsenfrüchte 1000 Ko., Bittererbsen 180 bis 200 Mt. Bohnen, weiße, 100 Ko., 20—21 Mt.

Hansen 100 Ko., 18—24 Mt. Rammel 100 Ko., 60—63 Mt. Raps 1000 Ko., nicht angeboten. Stärk 100 Ko., 34,50 Mt. Spiritus, 10000 Liter-Preise, Kartoffel- 44,25 Mt., Rüben- 43,50 Mt. Rüböl 100 Ko., 51,50 Mt. Solaröl 100 Ko., 0,825/30° 17,00 bis 17,50 Mt. Malzkeime 100 Ko., dunkle 9,50 Mt., helle 10,00—11 Mt. Futtermehl 100 Ko., 14—18 Mt. Kleie, Roggen- 100 Ko., 10,50—10,75 Mt. Weizen- schale 9,25—9,50 Mt., Weizenkleie 10,25 bis 10,50 Mt. Delfinen 100 Ko., hiesige 14,00 Mt., fremde 13,00 Mt.

Halle, 4. Decbr. Langes Roggenstroh von 18—20 Mt. per 1200 Pfund. Maschinensiroh von 12—15 Mt. per 1200 Pfund. Hiesiges Heu 3,75 bis 4,50 Mt. von Jähren. Grummet —, —, — Mt. pr. Ctr. Auswärtiges Heu 3,00—3,75 Mt. pr. Ctr.

Anzeigen.

Für diesen Aehel übernimmt die Redaction dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 7. Dezember predigen:
Sonntagskirche. 1/2 10 Uhr: Herr Consiß.-Rath Leuschner.
2 Uhr: Herr Diac. Arnstoff.
Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Herr Consiß.-Rath Leuschner.
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Werther.
2 Uhr: Herr Pastor Leudert.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Tschert.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Deitnis.
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.
Ratholische Kirche. Früh 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Freitag Morgen 1/2 8 Uhr entschlief nach langem Leiden sanft und ruhig meine geliebte Frau, unsere gute Tochter und Schwiegermutter

Marie Brückner geb. Sommer

im 32. Lebensjahre.
Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid hierdurch tiefgehend und die trauernden Familien Brückner und Sommer.
Die Beerdigung findet Montag Nachm. 3 Uhr statt.

Todes-Nachricht.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden unsere gute Frieda im Alter von 2 Jahren.
Dies zeigt tiefbetrübt an
die trauernde Familie Netzkain,
Steinstraße Nr. 1.
Merseburg, den 4. Dezember 1884.

Bekanntmachung. Die in Gemäßheit des Provinzial-Reglements vom 7. November 1882 aufgestellten Pferde- und Rindvieh-Register liegen zur Einsicht der Beteiligten im Communal-Bureau aus und sind Anträge auf Berichtigung der Register binnen 14 Tagen dajelbst schriftlich oder mündlich zu Protocoll anzubringen.
Merseburg, den 1. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Vorstand der gemeinschaftlichen Orts-Kranken-Casse der Stadt Merseburg den Kaufmann Herrn Schönlich als Vorstehenden, den Steinweg Herrn Drescher als Stellvertreter und den Mechanikus Herrn Drescher als Schriftführer ernannt hat. Als Kassenzugabe fungirt Herr Dr. Rode. Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt an jedem Freitag Nachmittag von 4—6 Uhr gegen Vorzeigung des Krankengeldes im Communal-Bureau durch den Kassier- und Rechnungsführer Herrn Stadtsecretär Wähler.
Merseburg, den 3. Dezember 1884.

Der Magistrat.

In der Privatklagesache

des Biegeleiseführers Ferdinand Rosh hier, vertreten durch die Rechtsanwälte Wbßel und Bennemisz, Privatklägers, gegen den Bädermeister Wilhelm Röhle hier, Angeklagten, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Merseburg am 4. September 1884 für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Bädermeister Röhle aus Merseburg, geboren am 18. April 1828, evangelisch, ist der öffentlichen Beleidigung des Privatklägers schuldig, und wird deshalb unter Kostenhaft mit einer Geldstrafe von dreißig Mark, welder im Unvermögensfalle fünf Tage Gefängnis zu substituiren, bestraft. Dem Privatkläger wird auch die Befugniß zugestanden, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb vier Wochen nach beschrittener Rechtskraft einmal in dem Merseburger Correspondenten auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen, endlich ist der Angeklagte auch gehalten, die dem Privatkläger entstandenen notwendigen Auslagen zu erstatten.
Die Richtigkeit der Abschrift des Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bezeugt.
Merseburg, den 1. Dezember 1884.

Wähler.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.
Bestätigt durch Urtheil des königlichen Landgerichts zu Halle vom 29. October 1884.

Eine gut gehaltene Pappeneude ist billig zu verkaufen
Giebstraße Nr. 12.

Freiwilliger Verkauf.

Die in Bärenhäcker Firr, 20 Minuten vom Bahnhofe Dürrenberg belegene Begelei, bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäude, Scheun, Brennofen (Kachel), Trockenstapfen u. c. und 18 Morgen Acker, bin ich vom Besizer Herrn Gottschalk öffentlich anbietend zu verkaufen beauftragt und habe zu diesem Zweck einen Termin auf Donnerstag den 18. Dezember cr., vormittags 10 Uhr, in der Bahnhofrestauration zu Dürrenberg anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber ich hierdurch einlade. Die im Termin zu veröffentlichten Bedingungen, für den Käufer äußerst günstig, sind auch vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen. Beistellung der Verkaufsobjecte kann jederzeit stattfinden.
W. Beisenfels.
S. Besamus.
Nr. 497.) ger. verpfl. Taxator u. Auctionator.

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Seiten-, Hinter- und Stallgebäuden, Pflasterhof, großem Hofraum mit Schornstein und Brunnen, welches jährlich 1230 Mt. Miete trägt, ist aus andererseits halber gegen geringe Anzahlung durch mich zu verkaufen.
Merseburg, den 28. Novbr. 1884.

Gelbert,

Kr.-Ger.-Actuar z. D. und Ger.-Taxator.

Ich beabsichtige mein Wohnhaus Somastraße 17, gute Geschäftslage, zu verkaufen. Selbiges eignet sich zu jedem Geschäft; es hat in demselben große Baueinräume, auch ist in dem Hause 30 Jahre die Tischlerei mit gutem Erfolg betrieben.
R. Ebeling, Merseburg.

2 Kinderbetten, eine große und eine kleine, mit Seegrasmatten, sind billig zu verkaufen
Gothardsstraße 9.

Zweirädhiger u. Oahndien, junge prächtige Ehre, sowie eine Partie große leichte Spanturde billig zu verkaufen
Gothardsstraße 9.

Sehr schöne mehrlache Speisekartoffeln sind fortwährend zu verkaufen
Neumarkt im Löwen.

Hafer- und Gerstenaufs

verkauft die Defonomie Unteraltenburg 43.

Gerstenaufs

verkauft Unteraltenburg 43.
Ein Paar große Ausrisgweine sind zu verkaufen
Globigauer Straße Nr. 12.

Zwei Häusergewine stehen zum Verkauf
Benenien Nr. 21.

Ein Häusergewin ist zu verkaufen
Gaudischstraße 9.

Unteraltenburg 26 stehen ein Paar Häusergewine zu verkaufen.
Eine Stube mit Kammer (möblirt) ist an ein oder zwei Herren zu vermieten
Globigauer Straße Nr. 12.

Eine sehr freundliche Wohnung mit Garten, 1 Treppe hoch, ist für den Preis von 300 Mt. sofort zu vermieten und Neujahr oder Ostern zu beziehen
Gallstraße Nr. 21 b.

Eine Wohnung mit Werkstätt ist zu vermieten und zum 1. April 1885 zu beziehen
Hüterstraße Nr. 1a.

Eine Wohnung,

1. Etage, 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Boengelaß und geräumiger Keller, ist unter Mitbenutzung von Waschküchen und Wäschereie zum 1. April 1885 zu vermieten.
Näheres Landhäuser Straße 54.

Gebrüder Stedner haben 1 Baden, zusammenhängend mit Wohnung, zu vermieten.
Näheres zu erfragen Jovanatsstraße 16, 1 Treppe.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

100 Tänze für Piano, die schönsten Walzer — Galoppaden — Marche — Polkas — Medwas — Polka Mazurkas — Rheinländer — Zwölfens etc. Alle 100 Tänze in groß Quartet-Format und eleganter Ausstattung versehen zusammen als schönstes Weihnachtsgeschenk!
für nur 6 Mark!
die Buch- und Musikalienhandlung von:

Moritz Glogau, Hamburg.

Eine Pferdebede gefunden. Abzugeben in Köhnen Nr. 45.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 241.

Sonnabend den 6. Dezember.

1884.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 42 resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Bei der Abstimmung über den Antrag Windthorst am Mittwoch machte das Verhalten der Konservativen einen sehr kläglichen Eindruck. Als der Antrag in der vorigen Session auf der Tagesordnung stand, stimmten die Konservativen mit wenigen Ausnahmen für ihn. Denn der Herr Reichskanzler schien sich damals um das Schicksal des Antrags wenig zu kümmern, und da konnten die Herren dem natürlichen Zuge ihres Herzens folgen, wovon sie zugleich bei den Neuwahlen die Unterstützung der Centrumstimmen zu gewinnen hofften. Zum Schreden der Konservativen kam diesmal der Herr Reichskanzler in den Reichstag und sprach wenn auch in der Form gemüthigt, so doch in der Sache entschieden sich gegen den Antrag aus. Da war Noth am Mann. Nun mußte schnell die Schwenkung unternommen werden. Herr von Hellborns Votum, der von 1881 bis 1884 nicht Mitglied des Reichstags gewesen, also nicht engagirt war, wurde vorgeschickt, um der Aufgabe des früheren Standpunktes das übliche Häntelchen umzuhängen, und bei der Abstimmung waren es nur etwas über ein Duzend der Deutschkonservativen, welche den Ruch hatten oder durch bindende Verpflichtungen veranlaßt wurden, für den Antrag Windthorst zu stimmen.

Den kläglichen Eindruck machte im Hause Herr v. Heydebrand und der Lasa, welcher bis vor Kurzem Randrath in Namérou war und jetzt ins landwirtschaftliche Ministerium berufen ist. Er hatte die Stimmen der Katholiken für sich gewonnen, indem er ihnen u. A. fest versprochen hatte, für diesen Antrag Windthorst stimmen zu wollen. Er mußte nach dem früheren Verhalten des Herrn Reichskanzlers glauben, daß so etwas gestattet sei, und da er nun doch seinem offen abgegebenen Versprechen nachkommen mußte, so entschuldigte er sich wehmüthig deshalb; er sei stets, sagte er, Allem gefolgt, was der Reichskanzler vorschlug, aus Oppositionslust gehe also diesmal seine Abstimmung ganz und gar nicht hervor. Der Abg. Eugen Richter zog aus dieser wenig erbaulichen Scene den sehr richtigen Schluß, daß die Wähler abhängige Beamte, um ihnen solche Beweiskämpfe zu ersparen, gar nicht in die Parlamente wählen müßten.

Viele andere Landräthe und sonstige von der Regierung abhängige Konservative hatten das Ausfuhrmittel gesucht, sich bei der Abstimmung zu weiden. Dasselbe war bei den Freikonservativen der Fall. Voriges Mal hatten dieselben unter Führung des Herrn v. Kardorff für den Antrag gestimmt. Damals war der Kanzler nicht dabel. Nun stimmten die Mitglieder der Fraktion, welche sich an der Abstimmung beteiligten, gegen den Antrag, weil der Herr Reichskanzler es so wollte. Aber es be-

teiligten sich an der Abstimmung von 28 nur 14, also die Hälfte.

Die Heidelberger verbrennen heute Alles, was sie noch vor wenigen Jahren angebetet haben, und sie beten das an, was sie damals verbrannten. Vor 5 Jahren sagte die „Köln. Zig.“, dem Abgeordneten Richter werde sein energisches Eintreten gegen die Schutzzölle, namentlich gegen die Getreidezölle, unvergessen bleiben. Und heute kämpfte mit Fanatismus für die Erhöhung der Getreidezölle. Herr von Burchard, der nur die Weizenzölle, um des armen Mannes willen nicht auch die Roggenzölle erhöhen will, geht der „K. Zig.“ nicht weit genug!

Wie die „K. Zig.“ vernimmt, ist die formelle Anerkennung der afrikanischen Gesellschaft als souveränen Staates nunmehr auch durch England erfolgt. Die Ratifikation des Vertrages wird in den nächsten Tagen vollzogen werden. Es steht zu erwarten, daß die Anerkennung der Staaten, von denen eine solche noch nicht erfolgt ist, noch während des Laufs der Konferenz erfolgen wird, was die Verhandlungen derselben wesentlich erleichtern würde.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus legte am Donnerstag der Finanzminister den Staatvoranschlag für das Jahr 1885 vor. Das Gesamterforderniß des kommenden Jahres betrug in demselben mit 519.893.166 Fl., die Bedeckung mit 504.816.961 Fl. nachgewiesen, wonach sich ein Abgang von 15.077.205 Fl. ergibt.

Die erste Kammer der Niederlande hat am Donnerstag mit 27 gegen 5 Stimmen den Gesetzesentwurf, welcher eine Aenderung in der Verfassung während der Regentschaft, mit Ausnahme der Artikel betreffend die Thronfolge, gestattet, angenommen.

Die Verhandlungen über die Reform der Senatswahlen gaben vorgestern in der französischen Deputirtenkammer zu einem Conflict mit der Regierung Anlaß, der indes, wie die letzten Depeschen berichten, einem friedlichen Ausgleich entgegengeht. — Ein Telegramm des in Ostasien kommandirten französischen Generals Bridre de l'Isle vom 2. d. meldet, daß in einem Dorfe bei Lochnan sei eine vom Könige von beiden Kuangprovinzen unterzeichnete Proklamation aufgefunden worden, welche zur Vergiftung der Franzosen auffordere.

Die Bill über die Neueintheilung der Wahlkreise in England, Schottland und Irland ist im Allgemeinen auf dem Beständnis der Bevölkerungsziffer aufgebaut. Wahlkreise unter 15.000 Einwohnern verschwinden durch Aufgehen in die Grafschaften; Wahlkreise von 15—50.000 behielten nur einen einzigen Vertreter. Die dadurch freiwerdenden 160 Sitze werden so verteilt werden, daß England 6 und Schottland 12 neue Wahlkreise erhält, während Wales und Irland die alte Zahl behalten. Die Doppelvertretung wird nur in denjenigen Flecken beibehalten, welche von obiger Neueintheilung unberührt bleiben; sonst ist oberer Grundtag die Einrichtung von Wahlkreisen mit nur einem Abgeordneten. Liverpool soll daher in acht Wahlbezirke mit je einem Vertreter zerfallen. London soll Abgeordnetenzunahme erhalten, aber nicht im Verhältnis seiner Einwohnerzahl. Unter den zu

beteiligten Wahlkreisen befinden sich 42 unter 7000 Einwohnern und 30 zwischen 7000 und 10.000.

Für die confessionellen Verhältnisse in der Türkei ist der folgende Vorgang charakteristisch, den man vom 30. November aus Saloniki meldet: Neun bulgarische Protektanten aus dem Distrikt Strumnitsa in Macedonien, die von einigen orthodoxen Bulgaren beschuldigt worden waren, gewisse Briganten beherbergt zu haben, wurden hier vor fünf Wochen eingeliefert und vor ein Kriegsgericht unter dem Vorbehalt des Kommandeurs en chef, Hassan Pascha, gestellt. Das Verfahren endete mit der Freisprechung der Angeklagten, da der Gerichtshof ermittelte, daß die gegen sie erhobene Anklage falsch und böswillig ist, und nur deshalb erhoben wurde, um Andere vom Uebergang zum protektantischen Glauben durch Einschüchterung abzuhalten.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Der Kaiser hält die nächste königliche Hosiagd am Freitag und Sonnabend dieser Woche in dem königl. Forstrevier Gohde in Hannover ab. Am 13. Dez. folgt alsdann, wie alljährlich, wieder eine größere Hosiagd im Grunewald. Zur Theilnahme an derselben wird, dem Vernehmen nach, auch der

erlin auch zum Der einer Stol- sich

Die nigen Bg.“ utsch- lb H. rüber er ein schen zügen habe das habe ihm für, en in sich Böhl- be es

ein großes Gebiet zu öffnen, dasselbe gleichsam zu neutralisieren, indem er es allen Nationen zur Verfügung stelle und so Europa für seine überschüssige Bevölkerung und für seinen Handel und Industrie neuen Boden zu bieten. Dieses Wort des Königs ist auch dem Fürsten Bismarck zu Gehör gekommen und hat auf denselben, dem Vernehmen nach, den besten Eindruck gemacht.

(Der Bundesrath) genehmigte am Donnerstag in erster Lesung den Gesetzesentwurf

erlin auch zum Der einer Stol- sich Die nigen Bg.“ utsch- lb H. rüber er ein schen zügen habe das habe ihm für, en in sich Böhl- be es ein großes Gebiet zu öffnen, dasselbe gleichsam zu neutralisieren, indem er es allen Nationen zur Verfügung stelle und so Europa für seine überschüssige Bevölkerung und für seinen Handel und Industrie neuen Boden zu bieten. Dieses Wort des Königs ist auch dem Fürsten Bismarck zu Gehör gekommen und hat auf denselben, dem Vernehmen nach, den besten Eindruck gemacht. (Der Bundesrath) genehmigte am Donnerstag in erster Lesung den Gesetzesentwurf



Le offen
Christliche Nr. 1
gehend auf 5
dem Jahre, 17
1884 zu beziehe
die erste Seite zu
zu beziehen ein
und Kabelf.
A. in der Expedi
aufmerksam, daß
ist wieder für
früher das Ph.
eine Kapotten
Verständigung
ge, a. d. Bild.
gegen Richter
wie zur
en Unterzuchung
d. Güter bei
Unruh, Kautzke
den Aepfel
nd, Neumann
r Ganzmüller
nkelmann sen,
Eigentümer
egen
des Gedächtnis
hinde merkt
händler G. W.
1. Butter
h. 1. Butter
Ed. v. g. u.
J. Prohl,
Ballist, 60
Schäfer.
arbeiten
in, Dorn
dam
16 P.
16 3
18 3
20 3
24 3
24 3
seide
Rohmarkt 7.